



PROTOKOLLAUSZUG

zum

AUSSCHUSS FÜR WIRTSCHAFT, KULTUR UND VERWALTUNG

am Dienstag, 13.04.2010

ÖFFENTLICH

TOP 1

Jahresplanung Städtepartnerschaften 2010
(Stand März 2010)

Vorl.Nr. 148/10

Abweichender Beschluss:

1. Der Jahresbericht 2009 (Anlage Vorl. Nr. 149/10) wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Jahresplanung 2010 wird gebilligt.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 15 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung einstimmig angenommen.

Beratungsverlauf:

OBM **Spec** verweist einleitend auf die vorliegende Beschlussvorlage Nr. 148/10 und den vorliegenden Jahresrückblick 2009 „Ludwigsburg und seine Partnerstädte“, Vorl.Nr. 149/10.

Herr **Nitzsche** (FB Organisation und Personal) gibt zunächst einen allgemeinen Rückblick auf das Jubiläumsjahr 2009 ab und geht kurz auf die Vorl.Nr. 149/10 ein.

Frau **Süß** (FB Organisation und Personal) macht anschließend ergänzende Ausführungen zum Jahresrückblick 2009. Sie spricht insbesondere einzelne Aktivitäten sowie die Finanzierung an und geht auf das Afrika-Projekt ein. Des Weiteren stellt sie anhand der Vorl.Nr. 148/10 die Jahresplanung für das Jahr 2010 vor.

Danach betont OBM **Spec**, dass Frau Süß eine engagierte und kompetente Arbeit leistet. Er geht weiter auf das Afrika-Projekt ein und weist insbesondere darauf hin, dass es unverzichtbarer Bestandteil der kommunalen Aufgabe sei, die Städtepartnerschaften mit Leben zu füllen. Weiter erwähnt er, dass man sich im Ältestenrat darauf verständigt habe, dass die Stadträte und die Verwaltung einen Eigenbeitrag zu den Reisen in die Partnerstädte beitragen.

Im Anschluss daran erfolgt eine Aussprache innerhalb des Gremiums. Dabei bedanken sich die Mitglieder aus dem Gremium für den abgegebenen Bericht und betonen in ihren Wortbeiträgen die Wichtigkeit der Städtepartnerschaften.

Die Stadträte **Dr. Bohn** und **Weiss** bemängeln, dass die Jahresplanung 2010 sehr spät vorgelegt werde. Sie möchten künftig früher über die Jahresplanung reden.

Stadtrat **Dr. Bohn** weist darauf hin, dass der Haushalt bereits verabschiedet und alles in die Wege geleitet wurde und somit die Billigung der Jahresplanung 2010 Makulatur sei. Er stellt weiter fest, die SPD-Fraktion habe ihre Konsequenz aus dem sparen gezogen und werde ihre Plätze bei den Reisen in die Partnerstädte nur einfach besetzen.

Stadtrat **Dr. Heer** merkt zum Thema Teilnahme der Stadträte an Reisen in die Partnerstädte an, die FDP-Fraktion könne es akzeptieren, wenn eine Person pro Fraktion mitreise.

Im Anschluss an die Aussprache beantworten Herr **Nitzsche** und Frau **Süß** die Fragen aus dem Gremium.

Herr **Nitzsche** weist dabei darauf hin, dass das Thema Finanzen im Rahmen der Haushaltsberatungen im WKV ausführlich besprochen wurde. Ergänzend stellt er kurz die Haushaltszahlen der letzten Jahre dar.

Abschließend merkt OBM **Spec** an, es sei wichtig, dass Vertreter aus dem Gemeinderat auch in den Partnerstädten vor Ort sind. Sodann lässt er über die Vorl.Nr. 148/10 abstimmen.

Beratungsverlauf:

Der Bericht ist erfolgt.

Beratungsverlauf siehe Tagesordnungspunkt 1, Vorl.Nr. 148/10.

Beschluss:

1. Der Bericht der Ludwigsburger Schlossfestspiele wird zustimmend zur Kenntnis genommen.
2. Der im Haushaltsplan 2010 angesetzte städtische Zuschuss in Höhe von 755.500 € wird zur Auszahlung freigegeben.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 11 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung mehrheitlich angenommen.

Die Beschlussfassung erfolgt als Empfehlung an den Gemeinderat.

Nicht anwesend: Stadträtin Kreiser

Beratungsverlauf:

OBM **Spec** verweist auf die vorliegende Beschlussvorlage Nr. 132/10 und begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt als Vertreter der Ludwigsburger Schlossfestspiele Herrn Wördehoff (Intendant und Geschäftsführer), Herrn Schmitz-Gielsdorf (Stv. Intendant und Prokurist) und Frau Joza (Leiterin der Verwaltung und Prokuristin).

Anschließend stellt Herr **Wördehoff** das Programm der Ludwigsburger Schlossfestspiele für das Jahr 2010 vor und bittet am Ende seines Vortrags das Gremium um Freigabe des Zuschusses.

Es folgt dann anschließend eine Aussprache innerhalb des Gremiums. Stadträtin **Kopf** spricht dabei insbesondere das Programm der Schlossfestspiele an, das in Ludwigsburg eine sehr sensible Thema sei. Sie stellt in ihren Ausführungen fest, dass die Schlossfestspiele sich an einem Neustart befinden und eine Brücke benötigen. Die Schlossfestspiele sollen bewährtes erhalten und pflegen, neues wagen und Zuschauer dazu gewinnen. Dazu benötige man eine gute Kommunikation. Sie geht in ihren Ausführungen auch auf die Spielorte ein und erinnert daran, dass es wichtig sei, dass das Forum ein Spielort für die Schlossfestspiele ist. Abschließend merkt sie an, dass die Jugendmusikschule 5 % Konsolidierungsbeitrag leisten müsse und sie erkundigt sich, ob dies die Schlossfestspiele ebenfalls müssen.

Stadtrat **Dr. Bohn** stellt in seinem Wortbeitrag fest, Herr Wördehoff habe ein mutiges Programm aufgestellt. Es war überfällig, dass die Schlossfestspiele ein eigenes Gesicht bekommen. Auch mit dem Programm habe es nun äußerlich ein eigenes Gesicht gegeben. Die SPD-Fraktion unterstütze die Schlossfestspiele weiterhin positiv und gebe dem Zuschuss statt.

Stadtrat **Dr. Vierling** merkt an, er sei auf das neue Programm gespannt. In seinen Ausführungen geht er auf verschiedene Zahlen, wie Anzahl der Konzerte sowie auf die Aufwendungen, Materialaufwand und Personalaufwand ein. Er stellt dabei insbesondere fest, dass es 18 % weniger Konzerte gebe, im Vergleich dazu gehe jedoch der Aufwand weniger zurück. Er wirft die Frage auf, weshalb der Zuschuss gleich bleibe und stellt im Sachzusammenhang für die Fraktion Bündnis

90/Die Grünen folgenden Antrag:

Antrag

Die Ziffer 2 aus der Vorl.Nr. 132/10 wird wie folgt abgeändert:

„Von dem im Haushaltsplan 2010 angesetzten städtischen Zuschuss werden 522.000,-- Euro zur Auszahlung freigegeben.“

Stadtrat **Weiss** wünscht den Schlossfestspielen alles Gute und erklärt, dass die FW-Fraktion der Vorlage zustimme.

Für die FDP-Fraktion führt Stadtrat **Dr. Heer** aus, den Erfolg des Programms könne man erst nach einem Jahr feststellen. Er erklärt, dass seine Fraktion dem heutigen Zuschuss zustimme. Man könne am Anfang bei einer neuen Leitung nicht mit großen Kürzungsanträgen einsteigen, dies habe auch symbolischen Charakter. Aber es gelte auch für seine Fraktion, dass man in dieser Zeit alle Bereiche mehr in Augenschein nehmen müsse. Er merkt an, man sei der Meinung, dass in Zukunft die Schlossfestspiele wie allen anderen dem Finanzdiktat des Marktes und der Wirtschaft unterliegen werden und keinen Sonderanspruch stellen können. Zum Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen richtet er die Frage an diese Fraktion, ob sie bereit wäre ihren Antrag in abgewandelter Form im Rahmen der nächsten Haushaltsberatungen zu stellen.

Stadtrat **Hillenbrand** merkt im Rahmen seiner Ausführungen insbesondere an, er habe Probleme mit der Kürzung der Veranstaltungszahl um 18 %. Es werde quantitativ weniger gemacht, deshalb müssten auch die Zuschüsse mehr reduziert werden. Dem Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen könne er zustimmen. Weiter merkt er an, er denke, dass die Zuschauerzahlen deutlich zurückgehen werden.

Zur Frage von Stadtrat Dr. Heer merkt Stadtrat **Dr. Vierling** an, diesen Antrag könnte man für die nächsten Haushaltsberatungen einbringen, allerdings beträfe er dann die zukünftigen Spielzeiten. Seiner Fraktion gehe es um die aktuelle Spielzeit.

OBM **Spec** geht auf den Zuschuss ein und führt aus, die Schlossfestspiele hatten einen ursprünglichen Zuschuss von 800.000,-- Euro. Dieser wurde auf 720.000,-- Euro zurück gefahren. D.h., die eigentliche Bemessungsgrundlage sind die 800.000,-- Euro.

Herr **Wördehoff** beantwortet anschließend Fragen aus dem Gremium und geht auf die Zuschusskürzungen ein. Er führt weiter aus, er glaube, dass ein Festival wie die Schlossfestspiele eine Planungssicherheit, wie bspw. die Staatsoper in Stuttgart, benötigt. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen erklärt er, man werde weiterhin das Zentrum im Forum am Schlosspark und im Schloss sehen. In diesem Jahr habe man die Reithalle bewusst als Spielort herausgenommen. Abschließend geht er auf Nachfrage aus dem Gremium auf den Verlauf des Kartenvorverkaufs ein.

Ergänzend merkt Frau **Richert** (FB Kunst und Kultur) an, die Schlossfestspiele müssen eine Zuschusskürzung von 5,6 % in Kauf nehmen.

Es folgt anschließend eine kurze Aussprache innerhalb des Gremiums über die von Stadtrat Dr. Vierling vorgetragene Rechnung und den gestellten Antrag. Abschließend erklärt Stadtrat **Dr. Vierling**, dass der Antrag bestehen bleiben und abgestimmt werden solle.

Sodann lässt OBM **Spec** über den Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, den Zuschussbetrag in Ziffer 2 des Beschlussvorschlags zu kürzen, abstimmen.

Dieser Antrag wird mit 4 Ja-Stimmen und 11 Nein-Stimmen mehrheitlich abgelehnt.

Auf Nachfrage von Stadtrat **Dr. Vierling** zum Bericht in Anlage 1 der Vorlage erklärt OBM **Spec**, dieser Bericht für 2009 stamme von der im Jahr 2009 verantwortlichen Intendanz der Schlossfestspiele. Abschließend stellt er die Vorl.Nr. 132/10 zur Abstimmung.

Beschluss:

1. Der Bericht der Jugendmusikschule wird zustimmend zur Kenntnis genommen.
2. Der im Haushaltsplan 2010 angesetzte städtische Zuschuss für die Jugendmusikschule in Höhe von 684.600 € (institutioneller Zuschuss von 458.100 € sowie ein Mietzuschuss von 226.500 €) wird zur Auszahlung freigegeben

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 15 Ja-Stimmen einstimmig angenommen.

Die Beschlussfassung erfolgt als Empfehlung an den Gemeinderat.

Nicht anwesend: Stadträtin Kreiser

Beratungsverlauf:

OBM **Spec** verweist einleitend auf die vorliegende Beschlussvorlage Nr. 131/10 und dankt der Jugendmusikschule für ihre hervorragende Arbeit. Des Weiteren erinnert er an den erst kürzlich verstorbenen Vorsitzenden Herrn Professor Schneider.

Anschließend gehen Herr **Kurzenberger** und Herr **Karsch** (beide Vertreter der Jugendmusikschule e.V.) auf den Jahresbericht 2009, sowie auf den Wirtschaftsplan 2010 ein und geben einen Ausblick auf die folgenden Jahre 2011 und 2012. Herr Karsch berichtet ergänzend über die Arbeit der Jugendmusikschule und verteilt an die Mitglieder des Ausschusses eine Übersicht über die Auftritte im Jahr 2009 und über die Kooperationen der Jugendmusikschule.

In der sich anschließenden Aussprache dankt Stadträtin **Kopf** zunächst für den vorgelegten Bericht. In ihren Ausführungen äußert sie insbesondere die Sorge der CDU-Fraktion über die struktu-

rellen Veränderungen der Jugendmusikschule. Sie stellt fest, dass man das Thema Jugendmusikschule grundlegend diskutieren müsse, auch hinsichtlich der Frage, was man bereit sei zu investieren. Heute stimme man der Vorlage zu, aber man müsse zeitnah eine Grundsatzdiskussion über die Jugendmusikschule führen.

Stadtrat **von Stackelberg** dankt für den Bericht und für die Arbeit der Jugendmusikschule. Er merkt insbesondere an, er sehe die Jugendmusikschule als musikalisches Kompetenzzentrum in der Stadt. Sie kostet einiges und man merke in den Diskussionen, dass man sich relativ schwer tue mit den Zuschüssen und deren Freigabe. Andererseits spüre man auch sehr genau, dass die Musikschule auch unter ständiger Unterfinanzierung leidet und sehr kreativ sein müsse um weiter zu kommen. Er bittet für die SPD-Fraktion um ein schnelles Handeln. Es müssen viele neue Richtungen ausgelotet und unter Umständen auch eingeschlagen werden. Es müssen neue finanzielle Ressourcen vermutlich auch von der Jugendmusikschule selbst mit erschlossen werden. Im Zuge der fortschreitenden Bildungslandschaft müsse sich hier auch etwas bewegen und die Ausrichtung, vor allem da auch Personalentscheidungen anstehen, müsse überdacht werden. Viele Angebote zeigen bereits, dass sich die Jugendmusikschule in eine richtige Richtung bewegt mit ständig zunehmenden Kooperationen an Schulen und Kindertageseinrichtungen. Er würde dies gerne noch ausweiten. Er hält es für wichtig, dies insgesamt in der Bevölkerung auszudehnen. Man rede viel von der Förderung von jungen Menschen, aber gleichzeitig werden Qualitätsrahmen entwickelt in denen es um lebenslanges Lernen geht. Er sei der Meinung, dass man auch die anderen Generationen nicht außen vor lassen dürfe. Es würde die Jugendmusikschule dazu befähigen sich in andere Bereiche mit hinein zu vernetzen, zum Beispiel Volkshochschule. Aber es könnten auch andere Kooperationen mit anderen Bildungsträgern sein. Dies könnte bis hin zu Fort- und Ausbildungen gehen die die Jugendmusikschule übernehmen könnte. Hier denke er bspw. an das Jugendbegleiterprogramm. Dies wären neue Wege die die Jugendmusikschule einschlagen könnte. Mit diesen Ideen möchte er aufzeigen, dass man gemeinsam mit der Jugendmusikschule in viele Richtungen weiterdenken müsse, wie diese sich weiter vernetzen könnte. Er glaube, dies würde auch eine Stabilisierung bedeuten, sowohl in der Reputation der Jugendmusikschule und auch in der Erklärungsnot in der sich die Kultur häufig befindet, um sich hier besser zu positionieren. An diesem Image könnten alle gemeinsam, auch hier im Gremium, weiter arbeiten. Aus diesem Grunde unterstütze man die Arbeit der Jugendmusikschule und stimme dem Antrag zu. Die SPD-Fraktion möchte gerne in die zukünftigen Entwicklungen mit einbezogen werden.

Stadtrat **Weiss** bedankt sich für den vorgetragenen Bericht. Bei Betrachtung der Zahlen mache er sich Sorgen, wenn man sehe, dass sich bei den Einnahmen und Schülerzahlen keine großen Veränderungen ergeben. Man müsse darüber nachdenken und sich fragen wie es weiter gehe, wenn man sehe, wie sich parallel zu den Personalkostensteigerungen die Rücklagen vermindern. Er stellt fest, man dürfe sich nicht darauf verlassen, dass man 2013 wieder die goldenen Zeiten von 2008 und den Vorjahren habe. Dann müssen alle Institutionen darüber nachdenken, nicht nur die Jugendmusikschule. Man müsse objektiv für alle Einrichtungen, Kultur, Sport und die anderen Bereiche darüber nachdenken und man müsse „vernünftig miteinander abspecken“. Dem Zuschuss stimme man zu, aber man müsse über neue Strukturen und auch über Kosteneinsparungen, hier denke er speziell an Personalkosten, reden.

Stadtrat **Dr. Vierling** plädiert für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen für die Freigabe des städtischen Zuschusses in voller Höhe. Er geht auf die Zahlenaufstellung ein und erkundigt sich, ob man die Personalkosten aufgliedern kann in die für den Musikunterricht und in die für die Verwaltungskosten.

Stadtrat **Dr. Heer** stellt in seinen Ausführungen insbesondere fest, die Jugendmusikschule sei ein wichtiger und wertvoller Bestandteil und Baustein in Ludwigsburg und für die städtische Kultur. Er nimmt die Anregung von Stadtrat von Stackelberg die Jugendmusikschule mit der Volkshochschu-

le zu vernetzen auf und merkt an, man müsse neue Wege gehen. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen geht er auf die vorgelegten Zahlen und auf die Personalkosten ein. Als Fazit stellt er fest, die FDP-Fraktion stimme dem Zuschuss zu, aber man sehe im Moment keine große Chance, dass sich der vorgelegte Finanzplan verwirklichen werde.

OBM **Spec** merkt an, die weitere Entwicklung der Jugendmusikschule könne nur im Zusammenhang mit der grundsätzlichen Diskussion über die weitere Entwicklung, auch von Partnerschaften mit Kindergärten und Schulen, diskutiert werden. Damit hängen auch die künftigen Kosten- und Erlösstrukturen zusammen. Dem wolle er heute nicht vorgreifen. Aber man sollte diese Beratung zeitnah im 2. Quartal 2010 beraten. Dazu nehme man die Anregungen aus der Diskussion in dieser Sitzung mit.

Herr **Kasch** beantwortet die Fragen aus dem Gremium. Er geht insbesondere auf die Frage nach der Aufteilung der Personalkosten ein. Hier gehe es im Wesentlichen um die Abgrenzung der Verwaltung, d.h. Sekretariat, und Lehrpersonal. Man habe Kosten für die Verwaltung in Höhe von 75.000,-- Euro, der Rest seien Kosten für die Lehrkräfte. Die Schulleiter unterrichten ebenfalls und sind im Bereich des pädagogischen Personals enthalten. Auf die Frage nach der Zukunftsperspektive weist er darauf hin, dass am 17.04.2010 der Tag der Erwachsenenbildung stattfindet.

Abschließend lässt OBM **Spec** über die Vorl.Nr. 131/10 abstimmen.

Beratungsverlauf:

OBM **Spec** verweist auf die vorliegende Mitteilungsvorlage Nr. 112/10.

Anschließend gibt Herr **Schärer** (FB Film, Medien, Tourismus) den Jahresbericht des Fachbereichs Film, Medien, Tourismus ab.

Ergänzend geht Herr **Bellanca** (FB Film, Medien, Tourismus) auf das Thema Kreativwirtschaft, sowie auf einzelne, geplante Veranstaltungen ein.

Es folgt dann eine kurze Aussprache innerhalb des Gremiums. Dabei bedanken sich die Stadträte **Dr. Schwytz** und **Dr. Bohn** für den vorliegenden Bericht.

Fragen aus dem Gremium zu den Personalausgaben, zur Vermietung der Plätze, zum Designpreis und zu den Filmpremierer werden von Herrn **Schärer**, Herrn **Bellanca** und Herrn **Boy** (FB Film, Medien, Tourismus) beantwortet.

Beratungsverlauf:

OBM **Spec** gibt folgenden in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschluss des WKV am 16.03.2010 bekannt:

1. Die Firma Bechtle GmbH & Co.KG, Bechtle Platz 1, 74172 Neckarsulm, wird mit der Lieferung der Hard- und Software zum Preis von 68.477,36 EUR einschl. 19 % MWSt. beauftragt.
2. Die Firma Bechtle GmbH & Co.KG, Bechtle Platz 1, 74172 Neckarsulm, wird mit den Dienstleistungen für den Aufbau, die Inbetriebnahme und die Migration im Umfang von 11 Personaltagen zum Preis von 10.733,80 EUR einschl. 19 % MWSt. beauftragt.
3. Für die Maßnahme nach Ziff. 1 wird mit der CHG-MERIDIAN Deutsche Computer Leasing AG, Franz-Beer-Str. 111, 88250 Weingarten, ein Leasingvertrag über 4 Jahre abgeschlossen. Die monatliche Leasingrate beträgt 1.457,88 EUR einschl. 19 % MWSt.
4. Der Fachbereich Organisation und Personal wird zum Abschluss des Leasingvertrages ermächtigt.

Die Bekanntgabe erfolgt gem. § 35, Absatz 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg.